Cyberwar, der lautlose Krieg

Autor(en): **Haudenschild, Roland**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **83 (2010)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Cyberwar, der lautlose Krieg

Cyberwar ist eine Wortkombination aus den englischen Wörtern Cyberspace und War; sie bedeutet im engeren Sinn die kriegerische Auseinandersetzung im und um den virtuellen Raum mit Mitteln vorwiegend aus dem Bereich der Informationstechnik. In einem weiteren Sinn sind damit die hochtechnisierten Formen des Krieges im Informationszeitalter gemeint, die auf einer weitgehenden Computerisierung, Elektronisierung und Vernetzung fast aller militärischer Bereiche und Belange basieren.
Der Begriff soll erstmals 1993 in einer Studie Cyberwar is coming! Für die RAND Corporation verwendet worden sein, welche eng mit dem US-Verteidigungsministerium zusammenarbeitet.
Welche Methoden und üblichen Verfahren umfasst Cyberwar:
- Spionage: Das Eindringen in fremde Computersysteme zum Zwecke der Informationsgewinnung
- Defacement: Veränderung am Inhalt einer Webseite, um u.a. Propaganda zu schalten
- Diverse Formen von Social Engineering
- Einschleusen von kompromittierter Hardware, die bewusst fehlerhaft arbeite oder Fremdsteuerung erlaubt
- Denial-of-Service-Attacken, um feindliche Dienste zu stören oder vollständig zu unterdrücken
- Materielle Angriffe (Zerstören, Sabotage, Ausschalten) von Hardware (z.B. Kabel-, Antennen- und Satellitenverbindungen).

Die Kriegführung hat sich unaufhaltsam gewandelt; wurde früher mit grossen Armeen gekämpft, schwere Waffen eingesetzt und verlustreiche Schlachten geschlagen, befassen sich heute ausgewählte Spezialisten mit „virtuellen" Waffen und das Kampfgebiet ist elektronisch und unsichtbar. Der Cyberspace als Schlachtfeld der Zukunft umfasst nicht nur einige Computer und Server, sondern fast die ganze Infrastruktur einer modernen Gesellschaft.
Jedermann kann heute mit der umfassenden Vernetzung über das Internet kommunizieren; ein Vorgang welcher grosse Vorteile aber auch akute Gefahren beinhaltet.
Ein landesweiter Stromausfall kann auf die gesamte Volkswirtschaft westlicher Staaten verheerende Folgen haben. Innert Minuten bricht der gesamte Verkehr zusammen, die Industrieunternehmen stehen still, das System der Dienstleistungen funktioniert nicht mehr und die Grundversorgung der Bevölkerung ist nicht mehr gewährleistet.
Für dieses Szenario ist keine kriegerische Handlung notwendig, sondern ein Computer reicht völlig aus. Die weltweite Vernetzung über das Internet führt zu neuen Schlachtfeldern. Die Computer Network Operations sind ein Teil des globalen Cyberwar, einer kriegerischen Auseinandersetzung mittels Manipulation und Kontrolle gegnerischer Computernetze.
Die Schweiz hat diese Bedrohung erkannt. Der Sicherheitspolitische Bericht vom 23. Juni 2010 erwähnt unter den sicherheitspolitische Trends die Anwendung von Machtpolitik; dazu gehört aber nicht nur der Einsatz militärischer Mittel: «es gibt auch andere, subtilere Mittel: so die Manipulation der Energieversorgung, um andere Staaten unter Druck zu setzen, oder Cyber-Angriffe zur Blockierung der Informatik-Infrastruktur oder zur Aushorchung von Ministerien, Armeen und Unternehmen.»
Unter den direkten Bedrohungen und Gefahren sind im Bericht u.a. die Angriffe auf die Informatik- und Kommunikationsinfrastruktur enthalten: «Information ist ein immer wichtiger werdendes Gut. ... Angriffe auf Informatik- und Kommunikationsstrukturen sind attraktiv, weil Angreifer aus weiter Distanz, mit kleinem Aufwand und geringem Erkennungsrisiko Schaden anrichten können. Diese Infrastrukturen sind deshalb jederzeit ... Bedrohungen und Risiken ausgesetzt. Die Schweiz verfügt über keine übergreifenden Massnahmen zur Abwehr von Angriffen auf Informatik- und Kommunikationsinfrastrukturen. ...
Der Bundesrat misst dem Schutz der Informatik-Infrastrukturen hohe Bedeutung zu und wird eine Strategie zur Bekämpfung von derartigen Angriffen ausarbeiten, die effiziente und wirksame Massnahmen gegen Spionage, unbefugte Beschaffung und Missbrauch von Daten sowie Angriffe auf eigene Netze umfasst.»
Cyberwar, der lautlose Krieg ist allgegenwärtig; seine Gefahren sind erkannt; Massnahmen sind vorgesehen.

Roland Haudenschild

Herausgegriffen

Wasserproblematik 2

Im Blickpunkt

Finnlandreise der SOLOG 3

Hintergrund

Die Militärethik der Schweizer Armee 10

SOLOG / SSOLOG

Agenda und Einladung zum Herbstanlass 13

SFV / ASF

Agenden und Rückblick auf Anlässe 15
Hommage à Gaston Durussel 18

VSMK / ASCCM / ASCM

Rückblicke 21

Bibliothek am Guisanplatz

Titelbild

«Flagge von Finnland, Emblem der finnischen Verteidigungskräfte und Territoriale Aufteilung der Landesverteidigung».